

Land der Seen



Wer nach Österreich auf Urlaub fährt, kommt meistens zum Skifahren hierher oder zum Baden. Österreich liegt nicht am Meer, besitzt aber zwei Dutzend größerer Badeseen, deren Strände zusammengerechnet eine Länge von über 500 km ergeben. Davon sind 200 km natürliche, für jeden frei zugängliche Ufer – man muss sie nur finden. Wo die Ufer verbaut sind, haben aber viele Gemeinden eigene Strandbäder und Badeanlagen errichtet.

Leider sind die österreichischen Badeseen nicht gleichmäßig über das Land verteilt; ungefähr die Hälfte liegt im Salzkammergut (Attersee, Mondsee, Wolfgangsee, Traunsee und ein halbes Dutzend kleinerer Seen), die andere Hälfte in Kärnten (Wörthersee, Ossiacher See, Weißensee, Millstätter See und ein paar andere). Da sind die Bergseen im Hochgebirge und die Stauseen der Kraftwerke gar nicht mitgerechnet.

In den letzten Jahren sind noch etliche Schotterteiche hinzugekommen, das sind Kies- und Schottergruben, die sich mit Grundwasser gefüllt haben. Deren Ufer hat man aber meistens – gewinnbringend – an sogenannte »Häuslbauer« verkauft, die dort nicht nur Ferienwohnungen, sondern ganze Wohnsiedlungen hingebaut haben.

Österreich hat auch Anteil an großen internationalen Binnengewässern wie dem Bodensee und dem Neusiedler See. Der Bodensee ist ein kalter Gebirgssee und eher zum Segeln als zum Baden geeignet (durch ihn fließt der Rhein, der dort noch ein Gebirgsfluss ist). Der Neusiedler See ist ein seichter und stark verschilfter Steppensee; seine größte Tiefe beträgt etwa 2 m.